



Vorarlberg

unser Land



Pressekonferenz

Freitag, 5. Juli 2019

Landesrätin Katharina Wiesflecker

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Prof. Frederic Fredersdorf

(Leiter des Forschungsbereichs Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der FH Vorarlberg)

Titelbild: ©Land Vorarlberg

Gleiche Chancen für alle Kinder von Anfang an

Abschlussbericht zur sozialen Elterntarif-Staffelung in der Kleinkindbetreuung

Gleiche Chancen für alle Kinder von Anfang an

Abschlussbericht zur sozialen Elterntarif-Staffelung in der Kleinkindbetreuung

Durch hohe Investitionen in den stetigen Ausbau der Kinderbetreuungsangebote, in die Qualitätsentwicklung – vor allem beim Personal – und in die Leistbarkeit der Betreuung wurde in den letzten fünf Jahren in Vorarlberg ein sozialpolitischer Meilenstein gesetzt. „Dadurch kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und auch die frühe Förderung der Kinder von vielen Familien gelebt werden“, so Landesrätin Katharina Wiesflecker. Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung hat das Forschungszentrum Sozial- und Wirtschaftswissenschaften die neue Fördermaßnahme der sozial gestaffelten Elterntarife zwischen Herbst 2016 und Frühjahr 2019 evaluiert. Das erfreuliche Ergebnis: Die soziale Staffelung erreicht ihre primäre Zielgruppe – vor allem berufstätige, arbeitssuchende oder in Ausbildung befindliche Eltern – nahezu optimal.

Beim Ausbau der Kinderbetreuung ist ein Quantensprung gelungen: Seit 2014 wurden 1.750 zusätzliche Kinderbetreuungsplätze geschaffen. Allein im Jahr 2019 sind rund 27,5 Millionen Euro budgetiert – das ist fast eine Verdoppelung seit 2014. „Die Familien können aus einer breiten Vielfalt unterschiedlicher Angebote das Richtige für ihre Kinder wählen. Alle Kinder – auch jene aus armutsgefährdeten Familien – bekommen eine gute Qualität an Betreuungsangeboten“, so Landesrätin Wiesflecker.

Durch den Ausbau der Einrichtungen ist auch der Personalbedarf gestiegen, so wurden auch attraktive Arbeitsplätze geschaffen. 2014 waren es 356,40 Vollzeitäquivalente, heute sind es 753,53 Vollzeitäquivalente. Auch hier ist somit eine Verdoppelung gelungen.

In den letzten Jahren wurde nicht nur auf den Ausbau ein Augenmerk gelegt, sondern auch auf die Qualitätsentwicklung. Es wurde daher die Stärkung der Elementarpädagogik und die Aus- und Weiterbildung des Betreuungspersonals vorangetrieben. Folgendes wird erfolgreich umgesetzt:

- Verbesserung und Anerkennung der Vorbereitungszeiten
- Zusätzliche Stunden für die Leitung
- Zeit für Teambesprechungen
- Gehaltsreform
- Modulare Lehrgänge
- Fortbildungen, Weiterbildungen, elementarpädagogische Fachtagungen
- Verbesserung der Spielgruppenförderung
- Verdoppelung der Ausbildungsplätze

„Das große Interesse der Mitarbeiterinnen zur Teilnahme an den Fortbildungsangeboten hat dazu geführt, dass das Fortbildungsbudget für 2019 aufgestockt und zusätzliche Fortbildungen angeboten werden mussten“, so Landesrätin Wiesflecker. „Zusätzliche Stunden für Vorbereitung,

Teambesprechung und für die Leitung sowie die Erhöhung der Spielgruppenförderung sind ebenfalls klare Belege dafür, dass uns einerseits die Elementarpädagogik wichtig ist und andererseits, dass wir die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen schätzen.“

Evaluation über mehr als zwei Jahre

Damit Kinderbetreuung für möglichst alle Familien in Vorarlberg leistbar ist, wurde ein landesweit einheitliches, sozial gestaffeltes Modell für die Elterntarife entwickelt. Die Staffelung erfolgt in vier Stufen (nach Einkommenshöhe):

- Stufe 1: Beziehende von Mindestsicherung und/oder Wohnbeihilfe oder von Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle zahlen 20 Euro für max. 25 Betreuungsstunden
- Stufe 2: 75 Prozent des Normaltarifs
- Stufe 3: 50 Prozent des Normaltarifs
- Stufe 4: 25 Prozent des Normaltarifs

Die Evaluation zielt darauf ab, Rückmeldungen zur Treffsicherheit dieser Fördermaßnahme zu erhalten, d.h. sie aus Sicht verschiedener Zielgruppen bewerten zu können. Die Evaluation war sowohl über den Zeitverlauf als auch als abschließendes Fazit konzipiert. So sollte sichergestellt werden, dass bereits während der Umsetzung zeitnah steuernd eingegriffen werden konnte.

Die Evaluation wurde im Zeitraum Jänner 2017 bis März 2019 mit insgesamt 35 pädagogischen Fachkräften aus einem Pool von über 50 Einrichtungen der Kinderbetreuung sowie 15 Leiterinnen und Leitern von Institutionen aus dem Umfeld der Kinderbetreuung (Sozialeinrichtungen, Sozialleitungen aus Gemeinden) durchgeführt. Dadurch wurde die Sicht der Betreuenden ausreichend berücksichtigt und auch um die institutionelle Sicht ergänzt. Die Perspektive der Eltern wurde über eine quantitative schriftlich-postalische Umfrage erhoben.

In Absprache mit dem Amt der Vorarlberger Landesregierung (FamilyPoint) wurde die Inanspruchnahme der sozialen Staffelung monatlich erhoben und ausgewertet. Zwischen September 2016 und Dezember 2018, d.h. über 28 Monate, stellen die Daten dar, wie sich die leistbare Kinderbetreuung in Vorarlberg bei den Zielgruppen entwickelt hat.

Seit der Einführung dieses Modells im Jahr 2016 förderte das Land die Tarife mit insgesamt 895.000 Euro, im Jahr 2017 waren es 376.600 Euro, 2018 ca. 411.300 Euro. Mit großem Abstand wird Staffelungsstufe 1 von den Eltern am häufigsten in Anspruch genommen.

	Zahl der Inanspruchnehmenden in den Jahren	
	2017	2018
▪ Stufe 1:	2.021	2.556
▪ Stufe 2:	195	117
▪ Stufe 3:	133	80
▪ Stufe 4:	73	94

Wirksame Entlastung durch soziale Tarifstaffelung

Die Ergebnisse belegen konstruktive Effekte der Leistbaren Kinderbetreuung im Sinne ihrer Zielstellung, prekäre Lebenslagen zu verbessern:

- Eltern nehmen die LK signifikant häufiger in Anspruch
 - je niedriger sie gebildet sind
 - je mehr minderjährige Kinder unter 18 Jahren bei ihnen im Haushalt leben
 - je geringer das monatliche Haushalts-Nettoeinkommen ist und
 - wenn sie entweder in einem Zwei-Personen-Haushalt oder in einem Haushalt mit mehr Kindern leben
- Vollzeit-Berufstätige, gefolgt von Teilzeitbeschäftigten, sehen sich gegenüber anderen beruflichen Statusgruppen signifikant häufiger in der Lage, durch den Bezug der LK wieder arbeiten gehen zu können.
- Migrantische Zielgruppen mit nichtdeutscher Muttersprache verbessern durch den LK-Bezug ihre familiäre Lebenssituation signifikant stärker als deutschsprachige Zielgruppen: Sie
 - gehen eher wieder arbeiten
 - können sich stärker um andere Familienangehörige und um sich selbst kümmern
 - verzeichnen häufiger eine verbesserte Stimmung in der Familie
 - empfinden geringeren Stress im Alltag
 - bilden sich eher beruflich weiter.
- Je länger Eltern LK beziehen, desto häufiger können sie dadurch arbeiten gehen, desto stärker wird dadurch ihre Familie finanziell entlastet, desto eher würden sie das Modell weiterempfehlen und desto eher hat es bei ihren Bekannten einen guten Ruf.
- 2019 sind prozentual und signifikant mehr Leistungsbeziehende als 2017 in der Lage, durch den Bezug der LK arbeiten zu gehen.

Damit kommt die Evaluation zu folgendem Fazit: Die Leistbare Kinderbetreuung ...

... erreicht primäre Zielgruppen, ohne sie zu stigmatisieren

... kann/darf auf sekundäre Zielgruppen ausgeweitet werden

... entlastet Leistungsbeziehende materiell wie immateriell

... besitzt in Konzeption, Vermittlung und Umsetzung Optimierungspotential

... ist in den Staffelnstufen 2 bis 4 ausbaufähig

... wird von Leistungsbeziehenden überwiegend positiv bewertet

... wird seitens der Landesverwaltung bürgernah und kompetent vermittelt

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar